

PRESSEMITTEILUNG

01.04.2026

Verdächtige Tierkadaver in Wolfsterritorium bei Heinbockel entdeckt – Taskforce: Artenschutz e.V. informiert Behörden

Heinbockel / Landkreis Stade – Mitglieder der **Taskforce: Artenschutz e.V.** haben am **28. März 2026** in einem Waldgebiet bei **Heinbockel im Landkreis Stade** mehrere auffällige Tierkadaver entdeckt und dokumentiert. Der Fundort liegt nach Kenntnis des Vereins in einem **bekannten Wolfsterritorium**.

Bei einer Geländebegehung stellten die Mitglieder in unmittelbarer Nähe zu einer jagdlichen Einrichtung **zwei vollständige Rehkadaver fest, die an den Läufen an einem Pfahl angebunden waren**. Auf den Bereich war zudem **eine Wildkamera ausgerichtet**. Im näheren Umfeld wurden außerdem **ein totes Nutria sowie mehrere Schädel und Knochenreste verschiedener Tiere** gefunden. Der Fundort wurde durch die Taskforce umfassend fotografisch und videografisch dokumentiert, einschließlich der GPS-Koordinaten.

Die **Taskforce: Artenschutz e.V.** hat es sich zur Aufgabe gemacht, mögliche **Verstöße gegen Natur-, Tier- und Artenschutzrecht zu dokumentieren und aufzuklären**. Der Verein führt regelmäßig Geländebegehungen durch, um Hinweise auf mögliche **Artenschutzkriminalität** zu sammeln und diese den zuständigen Behörden zu melden.

Nach Einschätzung der Taskforce wirft der Fund mehrere Fragen auf – sowohl im Hinblick auf **jagdrechtliche Vorschriften, Artenschutzbestimmungen** als auch **tierschutz- und hygienerechtliche Aspekte**. Insbesondere das Auslegen vollständiger Tierkadaver im Gelände kann nicht nur rechtliche Fragen aufwerfen, sondern auch **gesundheitliche Risiken für andere Tiere** darstellen.

„Wenn Tierkadaver über längere Zeit im Wald verwesen, entsteht ein erhebliches **Keim- und Krankheitsspektrum**“, erklärt **Maximilian Hempel, 1. Vorsitzender der Taskforce: Artenschutz e.V.** „Solche Kadaver können andere Tiere anziehen – darunter Wildtiere, aber auch **freilaufende Hunde oder Katzen**. Diese können dadurch nicht nur schwer erkranken, sondern auch Krankheitserreger weiterverbreiten. Im schlimmsten Fall können Tiere daran auch sterben.“

Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft den Einfluss solcher Nahrungsquellen auf das Verhalten von Wildtieren. Von Menschen ausgelegte Tierkadaver tragen zwangsläufig auch den **Geruch des Menschen**. Gerade Wölfe verfügen über einen sehr ausgeprägten Geruchssinn und nehmen solche Gerüche über große Entfernungen wahr. Werden Nahrungsquellen wiederholt mit menschlichem Geruch in Verbindung gebracht, kann es zu einer sogenannten **Habituierung** kommen – also einer Gewöhnung an menschliche Präsenz. In der Folge kann ein Wolf lernen, dass Nahrung mit menschlicher Nähe verknüpft ist, was dazu führen kann, dass er sich häufiger in Richtung von Ortschaften bewegt. Solche Entwicklungen erhöhen das Risiko von **Konflikten zwischen Mensch und Wolf** und stehen dem Ziel eines störungsarmen Zusammenlebens von Mensch und Wildtier entgegen.

Aus Sicht des Vereins ist es daher wichtig, dass der Fund **behördlich überprüft** wird. Die Taskforce hat den Sachverhalt deshalb **an mehrere zuständige Stellen gemeldet**. Informiert wurden unter anderem:

- die **Staatsanwaltschaft Stade**
- die **Untere Jagdbehörde des Landkreises Stade**
- das **Veterinäramt des Landkreises Stade**
- das **Wolfsbüro Niedersachsen**
- die **Landesjägerschaft Niedersachsen**

Die Behörden wurden gebeten zu prüfen, ob im Zusammenhang mit dem Fund **Verstöße gegen Natur-, Jagd- oder Tierschutzrecht** vorliegen.

„Uns geht es nicht um Vorverurteilungen, sondern um **Transparenz und Aufklärung**“, so Hempel. „Wenn Auffälligkeiten im Umgang mit Wildtieren oder Tierkörpern festgestellt werden, gehört es zu unserer Verantwortung, diese zu dokumentieren und den zuständigen Behörden zur Prüfung vorzulegen.“

Die Taskforce kündigte an, den weiteren Verlauf der behördlichen Prüfung aufmerksam zu verfolgen.



Über die Taskforce: Artenschutz e.V.

Die **Taskforce: Artenschutz e.V.** ist ein bundesweit tätiger Verein, der sich dem Schutz wildlebender Tiere und ihrer Lebensräume widmet. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der **Dokumentation und Aufklärung möglicher Verstöße gegen Natur-, Tier- und Artenschutzrecht**. Hinweise aus der Bevölkerung sowie eigene Geländebegehungen werden ausgewertet und – wenn erforderlich – an die zuständigen Behörden weitergegeben.

Pressekontakt

Maximilian Hempel

1. Vorsitzender – Taskforce Artenschutz e.V.

E-Mail: info@taskforce-artenschutz.de

Telefon: 0160/92286061

